

# **Reise des Ehemaligenvereins Plantahof**

## **Norwegen, das sehr schönes eher teures Land im Norden, überzeugte die Reisegruppe mit ganz verschiedenen Höhepunkten.**

Am 3. August 2012 war es wieder einmal soweit. Rund 50 Teilnehmer/innen nahmen an unserer Reise nach Norwegen teil. Wir trafen uns am Plantahof und fuhren dann mit einem Reiscar an den Flughafen Kloten. Dort wurden wir herzlich von Agnes und Hans-Peter Brandenburger, unseren Reiseorganisatoren und –leitern, begrüsst. Nach den üblichen Passkontrollen und Gepäckaufgaben konnten wir pünktlich um 7.00 Uhr Richtung Oslo mit einer Swiss Maschine abfliegen.

Nach rund zwei Stunden Flugzeit hatten wir wieder Festland unter den Füßen.

Kaum in Oslo angekommen, führte uns eine Schweizerin die in Norwegen wohnt, kompetent durch die ganze Stadt. Einer der Höhepunkte war das Opernhaus, das aus dem Meer ragt wie ein Eisberg. Ein sehr modernes und architektonisch spezielles Gebäude, welches durch einheimische Stararchitekten für rund 4 Milliarden Franken geplant und erstellt wurde. Das norwegische Rathaus mit verschiedenen Bildern über Kriege, Jahreszeiten usw. war auch sehr beeindruckend. Der Spaziergang durch den Vigelandspark mit den zahlreichen Granit- und Bronzeskulpturen, Blumen und Erholungsplätze war ein unvergessliches Erlebnis. Der Park umfasst rund 32 ha, ist öffentlich und die Stadt darf keinen Eintritt verlangen.

Ein weiterer Höhepunkt in Oslo war sicherlich die Besichtigung der Skisprungschanze Holmenkollen. Diese Sprungschanze wird nur während einer Woche im Jahr benutzt.

## **Idyllische Zugfahrt**

Am zweiten Tag stand der Transfer mit dem Zug von Oslo nach Stavanger auf dem Programm. Die Bahngleise in der Stadt sind renovierungsbedürftig, daher mussten wir zuerst ein Stück unserer Reise mit einem Bus zurücklegen. Als wir dann endlich im Zug waren, konnte die siebenstündige, interessante Zugfahrt beginnen.

## **Ausflug auf dem Meer**

Am Sonntag durften wir einen Ausflug mit einem Katamaran (Ausflugsboot) geniessen. Wir fuhren mit dem Katamaran in den Lysefjord, welcher eine Länge von 42 km hat. Wir konnten die Aussicht auf den imposanten Preikestolen, (vorstehender Felsen 25 m x 25 m), Wasserfälle, idyllische Inseln und Seehunde erleben.

Nach dem Mittagessen konnten wir an einem geführten Stadtrundgang durch Stavanger teilnehmen. Unter anderem konnten wir das Konserven Museum mit der Sardinenproduktion, den ersten Werbefilm (Jahr 1909) Norwegens, die Domkirche und die Altstadt mit den Speicherhäusern besichtigen.

Bild 1

## **Betriebsbesichtigungen**

Zuerst durften wir einen eindrücklichen landwirtschaftlichen Betrieb der Familie Royneberg in Jaeren im Südwesten von Norwegen besuchen. Diese Betriebsgemeinschaft besteht aus zwei Familien, wobei eine Familie zu 100 % einer anderen Arbeit ausserhalb des Betriebs nachgeht.

Ein Betrieb mit 70 Milchkühen der Rasse NRF Norwegisches Rotvieh. Diese robusten Kühe sind sehr leistungsbereit und erzielen in diesem Betrieb einen Jahresdurchschnitt von mehr als 9000 kg Milch. Pro kg Milch erzielen sie einen Milchpreis von 70 Rp, wobei sie einen sehr intensiven Krafftutereinsatz von 20 kg / 100kg Milch haben. Der Krafftutterpreis beträgt pro kg etwa 60 Rp.

Die Wiesen sind sehr fruchtbar und können bis zu vier Mal jährlich gemäht werden. Pro Jahr beziehen sie ungefähr 80'000 Franken staatliche Unterstützung.

An diesem Vormittag besuchten wir einen weiteren Betrieb in Gjesal. Der 300 ha Betrieb (13 ha Acker, Rest Wiesen) besitzt 45 Kühe und 70 Schafe. Von Mai bis September sind die Kühe permanent draussen. Im Nebenerwerb führt er eine Sägerei.

Sein Sohn, der Tierarzt ist und eine eigene Praxis hat, erklärte uns, dass die Tierärzte in ganz Norwegen keine Medikamente abgeben. Sie gehen sogar auf einen Betrieb um einer Kuh einen Euterschutz für die Trockenstehzeit („Trockensteller“) zu verabreichen.

Das Mittagessen nahmen wir auf dem Betrieb „Søya“ ein. Die Familie besitzt einen kleinen Hofladen, wo sie einheimische Produkte und Produkte aus Schafwolle verkaufen. Wir durften das Mittagessen im sehr gemütlichen Hofladen einnehmen. Wir genossen Rommegrot (Haferbrei mit viel Butter und Rahm), Schaf-Trockenfleisch und sehr süsse Omeletten.

Am Nachmittag besichtigten wir bei strömendem Regen den ersten Windmühlenpark Norwegens, dessen Besitzer unter anderem das EW Zürich ist. Wenn alle 32 Windräder in Betrieb sind, produzieren sie Strom für 75'000 Haushalte. Die Baukosten für die ganze Anlage belaufen sich auf 320 Mio Franken. Ein Windrad hat einen Durchmesser von 93 m und eine Höhe von 80 m. Zur Fixierung eines Windrades braucht es 1100 Tonnen Beton. Die Produktionseffizienz ist sehr windabhängig, wobei die Wasserkraft bedeutend effizienter ist.

Bild 2

## **Käserei mit Schweizer Wurzeln**

Wir durften noch den Käser Voll Yesteri besuchen. Dieser Unternehmer hat sein Handwerk bei uns in der Schweiz gelernt und gleich einige Produktionsmaschinen und Werkzeuge aus der Schweiz (Firma Grob Chur) nach Norwegen exportiert. Er kauft die Milch vom Betrieb seines Sohnes, bezahlt ihm 70 Rp. pro kg Milch und vermarktet den Käse mit 36% Fett auf eigene Rechnung.

Herr Voll verkauft die drei Tonnen Käse v.a. an Hotels und Restaurants und erzielt dabei einen Preis von 40 Franken pro kg.

### **Milchwirtschaft / Pouletmast / Cherry-Tomaten**

Einen interessanten Unternehmer durften wir am 5. Reisetag kennen lernen. Erik Voll betreibt auf der Insel Rennesoy einen sehr speziellen Betrieb. Der Betriebsleiter bewirtschaftet zusammen mit der Familie und 3 Angestellten aus Estland einen 65 ha Betrieb. Davon sind 20 ha Ackerland mit Getreide und Kunstwiesen, der Rest ist Weideland. Die 45 Milchkühe werden durch einen De Laval Melkroboter gemolken und die 390`000 kg Milch für einen Preis von 70 Rp. verkauft.

Die Kälber werden mit Tränkeautomaten und Krafftutterstationen versorgt.

Die Fütterung besteht aus einer Mischration von 80% Grassilage und 10% Stroh, sowie Mineralstoffen. Der 10% Krafftuttereinsatz wird mittels Krafftutterautomat verabreicht.

Bei den 20`000 Masthühnern wird ebenfalls ein Futterautomat eingesetzt. Die Mastdauer beträgt 32 Tage und das Schlachtgewicht 1.2 kg pro Tier. Herr Voll löst ca. Fr. 16.-- pro kg Pouletfleisch.

Nach Angaben des Betriebsleiters haben sie kaum Hühnerkrankheiten. Die Wartezeit zwischen den Mastgruppen beträgt mindestens 2 Wochen, in der alles gereinigt und desinfiziert wird. Diese Pause erlaubt eine gründliche Reinigung und Desinfektion, was den Infektionsdruck klein hält.

Drei grosse Treibhäuser mit Cherry-Tomaten gehören ebenfalls noch zum Betrieb. In zwei Häusern werden konventionelle und im dritten Bio-Tomaten gezüchtet. Die ideale Treibhaustemperatur beträgt 12-20 Grad. Die Arbeit mit den Tomaten fängt im Februar an und endet im November. Die Erntezeit ist von Mai bis September. In dieser Zeit werden 20 Tonnen Cherry-Tomaten, davon 6 Tonnen Bio, geerntet. Die Tomaten werden einem Grossverteiler Namens COOP verkauft. Gemäss Angaben des Betriebsleiters hat er eher Mühe die Bio-Tomaten zu verkaufen. Er erhält für die Konventionellen Fr. 1.90 pro 250 gr. und für die Bio Fr. 2.40 pro 200 gr.

### **Fleischschafe**

Auf der Insel Klosteroy führt ein junger Betriebsleiter einen landwirtschaftlichen Betrieb in der 11. Generation. Zum Betrieb gehört das Land der gesamten Insel. 150 ha, davon 28 ha Kunstwiesen mit engl. Raigras und Timothe, 70 ha intensive Weiden und 52 ha extensives Weideland. Steinmauern bilden die Grenzen zwischen Weideland und Mähwiesen. Mit diesen Betriebsstrukturen können 550 norwegische Fleischschafe und 200 Mastschweine gehalten werden. Die Fütterung der Schafe besteht zu 95% aus Grassilage und 5% Krafftutter. Auf dem Klosterbetrieb werden die Schafe künstlich besamt. So kann der Betriebsleiter viel einfacher Genetik aus dem Ausland (vorwiegend Dänemark) importieren. Die Schafe lammen einmal jährlich im März im Durchschnitt 2.45 Lämmer. Das Dritte, meistens das grösste Lamm, wird von der Mutter weggenommen und separat mit einem Futterautomat gefüttert. Mit der Fütterung von Milch und Gras erreicht ein Lamm in nur 4 Monate ein Lebendgewicht von 50 kg.

Das Fleisch von ca. 11`000 Lämmern wird zu einem Preis von Fr. 10.-- bis Fr. 11.-- pro kg SG direkt vermarktet.

Die Schafe werden im September und Januar geschoren. Die Wolle wird nach England exportiert und mit 7 Franken pro kg vom Staat subventioniert. Verschiedene Krankheiten wie Verwurmung, Listeriose und Scrapie bereiten dem Betriebsleiter einige Kosten.

Bild 3

### **Insel Flor & Fjaere**

Am Abend erlebten wir nochmals einen Höhepunkt. Auf der 1.3 ha grosse Blumeninsel konnten wir ca. 50`000 verschieden Blumen bestaunen. Im Jahr 1965 hat ein Gärtner aus Stavanger auf der leblosen Insel mit der Bepflanzung von Bäumen angefangen. Im Jahr 1985 fing er an Blumen zu pflanzen und das Ganze für Touristen zugänglich zu machen. Von Mai bis September besuchten im ersten Jahr 600 Touristen die Insel und heute sind es deren 30`000.

Jährlich werden alle Blumen neu gepflanzt (nur Samen) und ca. 300 neue Blumensorten ausprobiert.

Insgesamt arbeiten auf der Insel mit Gourmet-Restaurant und Garten 5 bis 10 Angestellte.

Bild 4

### **Stavanger**

Am 6. Tag war kein festes Programm angesagt und jeder tat das, worauf er Lust hatte.

Gegen Abend stand der Flugtransfer von Stavanger nach Oslo auf dem Programm. Wir durften einen sehr schönen Flug über die norwegische Landschaft geniessen.

### **Norwegen im Allgemein**

Norwegen ist ein sehr schönes und reiches Land. Sie haben sehr grosse Erdöl und Erdgas Schätze.

Norwegen ist sehr dünn besiedelt; 12 Personen pro km<sup>2</sup>. Die meisten Bewohner sind in Grossstädten im Süden des Landes anzutreffen. Die Bevölkerungszahl wächst zurzeit sehr rasant durch Zuwanderer aus den benachbarten Ländern, EU-Raum und Asien.

Das Land hat sehr ähnliche Strukturen wie die Schweiz und sie kämpfen im Bereich der Landwirtschaft mit den gleichen Problemen wie wir.. Das gute Kulturland wird für Bauten von Wohnungen, Geschäftshäuser, Strassen usw. verwendet. Die Bauern verlieren dadurch immer mehr produktives Land und die Kaufpreise für LN steigt ins Unbezahlbare.

In Norwegen werden hauptsächlich Rindvieh (Norwegische Rotvieh / Holstein und etwas Braunvieh) und Fleischschafe gehalten.

Die Infrastruktur der öffentlichen Verkehrsmittel und deren Pünktlichkeit sind noch nicht mit der Schweiz zu vergleichen.

In Norwegen hat jeder Arbeitnehmer anrecht auf 5 Wochen Ferien, ab dem sechzigsten Altersjahr eine Woche zusätzlich und den Ruhestand treten alle mit 67 Jahren an.

Der Mehrwertsteuersatz beträgt 25%. Auf alkoholische Getränke werden 100% erhoben. So ist es auch nicht weiter erstaunlich, dass die Alkoholpreise sehr hoch sind. Ein Bier z.B. kosten zwischen 14 Franken und 20 Franken.

Bei den Autonummernschildern werden zwei verschiedene Farben verwendet. Die weissen Nummernschilder sind wie bei uns. Die Grünen sind für Transportfahrzeuge vorgesehen, wobei in solchen Transportfahrzeuge nur max. 2 Personen Platz nehmen dürfen.

Der Militärdienst ist für Männer obligatorisch und dauert 1 Jahr. Bei den Frauen ist der Dienst freiwillig und 7-8% leisten Militärdienst.

Die Renttierjagd findet nur im Süden des Landes statt und dauert vom 20. August bis zum 20. September. Die Elchjagd ist im ganzen Land erlaubt. Es werden rund 14`000 Renttiere und 40`000 Elche pro Jahr erlegt.

## **Rückreise**

Am 7. Tag traten wir die Rückreise an. Alles verlief problemlos und wir landeten mit der Swiss Maschine am Mittag in Zürich.

In Namen aller Reiseteilnehmer/innen bedanken wir uns ganz herzlich bei Agnes und Hans-Peter Brandenburger, Inhaber/in der Firma Agroverde Kindhauserstrasse 3 8962 Bergdietikon, für die sehr gute Organisation und die sehr eindrückliche Momente, die wir in Norwegen erleben durften.

Bild 5

Am Schluss noch zwei kurze norwegische Witze:

Frage:

Warum sind die schwarzen Schafe schwarz?

Antwort:

Sie sind in der Nacht geboren.

Frage:

Warum fressen weisse Schafe mehr als schwarze?

Antwort:

Es gibt mehr weisse Schafe.

Silvan Caduff